

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Eintüdungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 33.

Winnenden, Samstag den 22. März

1890.

Abonnements-Einladung.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auzwärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- und Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Aufforderung an die Hunde-Besitzer

zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1890 bis 31. März 1891.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M. für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit **vom 1. bis 15. April 1890 nicht abmeldet**, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 fortzu entrichten, wenn er gleich am 1. April 1890 keinen Hund mehr besitzt.

3. **Auf den 1. April 1890** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

W a i n n e n d e n, den 17. März. 1890. Königl.

Diese Aufforderung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

W i n n e n d e n, 20. März 1890.

5. Wer **nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April/Juni Juli/September und Oktober/Dezember 1890 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von **demselben** Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem **früheren** Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

W a i n n e n d e n, den 17. März. 1890. Königl. Oberamt: **T h y m**. Königl. Kameralamt: **S ä d e r**.

Stadtschultheißenamt: **A. B. K a l l e n b e r g**.

W i n n e n d e n.

Kalb-Verkauf

am Montag den 24. ds. Mts.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

K. Oekonomie-Verwaltung:
A u c h.

W i n n e n d e n.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die Stelle eines

Wiehwärterers

wird bis 21. April ds. Jrs. erledigt und soll mit einem ledigen Manne besetzt werden, der mit der Pflege von Rindvieh und von Schweinen voll-

kommen vertraut ist. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über seitherige Thätigkeit und gutes Prädikat womöglich persönlich melden bei der

K. Oekonomie-Verwaltung:

A u c h.

W i n n e n d e n.

Tapeten-Empfehlung.

Die neuen Musterarten aus der Fabrik der Herren **Gebr. Scherer** aus **Bannenthal** sind eingetroffen. Dieselben enthalten eine sehr große und reichhaltige Auswahl schöner und geschmackvoller Dessins bei äußerst billig gestellten Preisen. Indem ich dieselben zur gefälligen Benützung bestens empfehle, sichere bei Bestellungen rasche Beforgung zu und gewähre bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Heinrich Mayer.

Vergabung von Bauarbeiten.



Auf die diesseit. Jahresbauarbeiten, soweit sie sich zur Veraccordinung eignen, bezw. dazu bestimmt sind, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Offerte bis 31. ds. einschließlich angenommen und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Verdingnisheft

auf dem Bauamtsbureau den 24. und 25. ds. vormittags,
bei der Bahnmeisterei Winnenden den 26. und 27. „ „
„ „ „ Gaildorf den 28. und 29. „ „



eingesehen werden.

Die einschläg. Offerte haben auch für die Inventar-Neuanschaffung und Unterhaltung zu gelten.
Badnang, den 20. März 1890.

K. Betriebsbauamt:
Herrmann.

Winnenden.
Wegen der Weizenfaat sind die Tauben von heute an 14 Tage lang bei Strafvermeidung einzusperrern.

Den 21. März 1890
Stadtschultheißenamt:
A. B. Kallenberg.

Feuerwehr Winnenden.

Am Dienstag d. 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr haben auszurücken: Steiger-, Rettungs-, Fluchtungs-, Schlauchleger-, Hydranten- und Wachmannschaft, sowie sämmtl. Spritzenmannschaft. Sammlung Marktplatz. Das Kommando.

Lateinschule Winnenden.

Die Aufnahmungsprüfung in die Kollaboratur- und Präzeptoratsklasse findet Mittwoch den 26. März, von 8 Uhr morgens an statt. Diejenigen Schüler, welche in die Kollaboraturklasse eintreten wollen, haben ihr Diktat- und Schönschreibheft, sowie ein Zeugnis von ihrem bisherigen Lehrer mitzubringen. — Wenn ein Schüler später in eine größere Anstalt übertreten will, so empfiehlt es sich für ihn schon mit 8 Jahren in die Lateinschule einzutreten.

Winnenden, 21. März 1890.
Präzeptor Memminger.

Winnenden.
Samstag und Sonntag



nebst ausgezeichnetem Doppelbier, wozu freundlich einladet Bürkle zum Hirsch.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
Saatfrüchte

als:
Sommerweizen,
Welschkorn,
Erbsen,
Bohnen,
Pferdezahnmals,
Wicken,
Haber

empfehlen in guter keimfähiger Ware
Louis Baumann,
Bäckerei, Mehl- u. Produktenhandlung.

Winnenden.
Wohnung zu vermieten.

Auf Jacobi sind zwei schöne Zimmer nebst Erfordernissen und Gartenanteil an eine kleinere solide Familie oder einen Herrn zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Jährl. Fest der Heidenmission in Großheppach

an Mariä Verkündigung um 1/2 2 Uhr.

Reden werden: Pfarrer Heidenreich von Unter-Zettingen, Missionar Fritz von Stuttgart und Missionar Wilh. Dilger von Indien, gebürtig aus Winterbach.

Alle Missionsfreunde ladet im Namen des Kirchengemeinderats herzlich ein.

K. Pfarramt:

H. R ö m e r.

Einladung.

Am nächsten

Sonntag den 23. März

finden

mittags 1/2 3 Uhr

im Gasthof z. Hirsch in Winnenden,
abends 6 1/2 Uhr in Waiblingen

öffentliche Versammlungen statt, in welchen der neugewählte Reichstags-Abgeordnete Herr

Dr. Schnaidt aus Ludwigsburg

vielseitig geäußertem Wunsche entsprechend sich vorstellen und seine politischen Grundzüge entwickeln wird.

Es wird hiezu Jedermann freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Wahlkomites:

Kaufmann Binz.

Mathilde Kreh

Winnenden

neben Gemeinderath Schmalzried empfiehlt ihr reichhaltiges Lager für jeden Geschmack und Bedarf in:

Kleiderstoffen

seiden, wolle, halbwolle und baumwolle, farbig und schwarz
Halbtuch u. Cirkas, Jacken- u. Regenmantelstoff, Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe, farbig und weiss,
Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig, Barchent, Drill, Bett- u. Schürzenzeugle, Strohsackzeug in jeder Breite,
leinene u. baumw. Tücher, von 82—170 cm breit, Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. grau, Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig, Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene Tücher.

NB. Unter meinen vielen Nesten findet sich stets was billiges und gutes für Knaben und Mädchen, besonders

für Confirmanden.

Die Lederhandlung von Chr. Reutter

Winnenden

empfehlen in großer Auswahl Herren-, Damen-, Kitt-, Knopf- u. Kinderschäfte zu billigen Preisen und guter Qualität.



Hanweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am Dienstag den 25. März im Gasthaus z. Krone dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilhelm Pfeifer.

Die Braut:

Katharine Wied.

Die Hochzeitsväter:

Jakob Pfeifer.

Daniel Schäfer.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Wilhelm z. Krone.

Winnenden.

Wohnung & Laden zu vermieten.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und allen sonstigen Erfordernissen, sowie einen großen Laden hat bis Jacobi zu vermieten

Christiane Guge.

Bemerkt wird, daß wenn die Wohnung ganz vermietet werden kann, solche auch ohne den Laden abgegeben wird.

Winnenden.

Gyps und Gypserrohr.

Von der J. Reppler'schen Dampfgypsfabrik Cannstatt empfiehlt primagutgebrannten und feingemahlten Arbeitsgyps
G. Eppinger,
Holz- und Gypsniederlage.

Winnenden.

Zur Aussaat

empfehlen
Kleesamen, hohen und dreiblättrig,
in keimfähiger und gereinigter Ware billigt
G. Gerhardt.

Winnenden.

KiB-Felle

Kauft zu den höchsten Preisen
S. Strahlenberger, Gerber.

Winnenden.

Prima Wasserharz

zum emden empfiehlt billigt
Lang, Seiler.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem können Bestellungen auf schönes, durreres buchenes

Scheiterholz

gemacht werden.
W. Bihlmaier, Schumacher.

Winnenden.

10 bis 12 Zentner

Seu

hat zu verkaufen **W. Groß.**

Winnenden.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

mit sonstiger Räumlichkeit hat sofort oder bis Georgii zu vermieten
Jakob Rupp, Bäcker.

Höfen.

Ungefähr 25 Zentner

Angersfen

sowie 25 bis 30 Zentner

Heu & Stroh

und 60 Bund Weizenstroh hat zu verkaufen

Wilhelm Körner.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Wegen Uebernahme der W. Wahl'schen Güter verkauft der Unterzeichnete folgende Güterstücke:

Acker:

30 a 26 qm im Adelsbach, angekauft zu 705 M.
41 " 90 " im Preitlauch (Klee), angekauft zu 1200 M.
12 " 96 " in der Schray (v. Pfähler), Anschlag 750 M.

Wiesen:

17 a 43 qm im Hohengraben, angekauft zu 650 M.
12 " 53 " im Hohengraben, angekauft zu 400 M.
Liebhaber hiezu sind auf

Dienstag den 25. März, nachmittags 2 Uhr

auf das Rathaus freundlich eingeladen.

Bemerkt wird, daß der Kaufschilling auf 6 Jahreszins und bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Fr. Pfähler, Restaurateur.

Winnenden.

Zu

Ostern- & Konfirmationsgeschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager in
Schreibmappen, Papeterie-, Photographie-,
Schreib- und Poese-Album, Brieftaschen,
Notizbücher, Visitenkartentäschchen,
Cigarrenetuis,

Porte-Monnaies

in verschiedenen Qualitäten, ebenso

Brochen, Colliers u. s. w.

in hübscher Auswahl.

Gummibälle

in jeder Größe.

Robert Hahn, Kaufmann.

Thomasphosphatmehl

empfehle zu billigsten Preisen das

Thomasphosphatwerk Burgstall

von Schwaderer und Göpper.

Die Niederlage für Winnenden und Umgebung befindet sich bei
Hrn. **A. Groß, Hafner.**

Obigem anschließend empfehle dieses Düngemittel bestens

A. Gross, Hafner.

Winnenden.

von 16-18 Jahren wird bis Ge-

Ein Mädchen

orgii gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein ordentlicher Knecht im Alter von 18 bis 20 Jahren zu Feldarbeiten auf das ganze Jahr gesucht von

Fr. Pfähler.

Korb.

Ein Schmiedlehrling

wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht von

D. Baur, Schmied.

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen

für Haus- und Feldgeschäft findet Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Eine ältere Person sucht bei einem alleinstehenden Herrn oder einer Dame bis Georgii Stelle als

Haushälterin.

Näheres bei der Redaktion.

Wer
im Zweifel
darüber ist, welches der vielen angekauften Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlag-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des Kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenfrei.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

Der Gerichtsnotariatsassistent Ad. Dochtermann in Maulbronn wurde zum Ortsvorsteher der Gemeinde Freudenstein, O. A. Maulbronn, ernannt. Joh. Krenkler, Gemeinderat in Eschelbach, O. A. Dehringen, ist zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Dienstverlegungen: Die Reallehrstelle in Nagold, Verpflichtung zu 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden, Gehalt 1890 M. neben 250 M. Hausmieteentschädigung, M. L. 14 Tage; die Stelle eines 1. Oberlehrers an der K. Taubstummenanstalt in Gmünd, Gehalt 1890 M. neben freier Wohnung etc., M. L. 3 Wochen.

Gestorben: 16. März zu Gplingen Schullehrer a. D. Karl Mayer; 17. März zu Oberstlingen, O. A. Freudenstein, Schultheiß Christian Günther; 18. März zu Kleinglattbach Gutsbesitzer Gottlieb Bausch, 64 J. a.; zu Pöst Kaufmann Fritz Murschel, (Württemberg), 68 J. a.

*Winnenden, 20. März. Der heutige Wochenmarkt bot ein erfreuliches Bild, denn der Marktplatz war mit Menschen wie besät, und ein wahrer Wald von jungen Obstbäumen, gewiß einige 1000 Stück, waren zum Verkauf aufgestellt; der Preis ging in Folge dieses Ueberflusses sehr zurück, so daß zu 30 J per Stück noch saubere Apfel- und Birnhochstämme zu haben waren. Auch

der Viktualienmarkt war lebhaft, noch mehr aber der Verkehr mit Saatfrüchten und sonstigen Sämereien.

(Stuttgart, 17. März. Bei der gestrigen Versammlung der Volkspartei erstattete Herr Land- und Reichstagsabgeordneter Conrad Hausmann Bericht über die Organisation der Partei, Vereinsbildung und Verbreitung der Presse. Redner, ausgehend von den jüngsten Parteierfolgen, die bewiesen hätten, daß die beste Deckung der Hieb sei und Organisation und Feldzugsplan der Partei in Schwaben richtig gewesen sei, erörterte in längerer, häufig von stürmischem Beifall unterbrochener Rede die inneren Parteiaufgaben für die künftigen Jahre. Man müsse aktive Politik machen und bei wichtigen Punkten die Unterstützung durch das Volk selbst vermitteln. Redner namentlich die Sicherung des Wahlgeheimnisses durch Einführung von Wahlcouverts oder noch weiter gehende Schutzmaßregeln, und die Herabsetzung der Präsenzzeit, sowie speziell für Württemberg die Abschaffung der Lebenslanglichkeit der Ortsvorsteher und die Reorganisation

der Amtsversammlungen. Dann könne man auch bei den Landtagswahlen die Mehrheit der Kreise bekommen, wie bei den Reichstagswahlen. Das Wichtigste, um dies zu erreichen, sei die Organisation. Für dieselbe ließe sich kein allgemein gültiges Schema geben, indessen sei das Beste Lokalvereine und Bezirksvereine, Bezirksvereine in allen Orten, wo der demokratische Kandidat mindestens 60 Stimmen erhalten habe. Bisher habe die Partei erst in 20 von 64 Oberämtern Bezirksvereine. Nicht auch dürste man erwarten, daß alles von Stuttgart aus gemacht werde, die Parteigenossen selbst müßten, so viel wie möglich, selbstständig vorgehen. Ueberhaupt müsse man ins Volk gehen, denn nach 20jähriger erziehlischer Wirksamkeit des allgemeinen Stimmrechts erntet diejenige Partei die meisten Erfolge, welche sich nicht nur politisch, sondern auch gesellschaftlich und sozial mit den verschiedenen Bevölkerungsklassen in Einklang setze. Als weiteres Förderungsmittel der Parteibestrebungen käme dann hinzu eine energische Tätigkeit der Gesinnungsgenossen für die Parteipresse, nicht bloß für den „Beobachter“ selbst, der gegenwärtig

Aber 3600 Abonnenten zähle, indessen auf 5000 und weiter gebracht werden sollte, sondern auch für die übrigen, sämtlich hinaufgegangenen demokratischen Blätter, die hervorragend an dem Wahlerfolg mitgearbeitet haben, so u. a. der „Hohenstaufen“, der „Enzboten“, die „Heilbronner Zeitung“, vor allem auch der „Neue Alb-Blote“, der Außerordentliches für die Popularisierung des demokratischen Gedankens geleistet habe und leiste. Das Gleiche gelte von dem Volkskalender „Wegweiser“, der zweimal in je 20,000 Exemplaren abgesetzt worden sei, aber 50,000 erreichen müsse. Wenn die Parteigenossen so energisch wie in den letzten 4 Monaten mitarbeiteten, dann wäre es eine Freude politisch thätig zu sein. Mit der Vorbereitung für die 1895er Reichstags- und Landtagswahlen sei ruhig, ernst und zielbewußt schon im Jahre 1890 zu beginnen. Ueberall seien Bezirks- und Lokalvereine zu gründen, wodurch sich Parteiführer und Rednertalente heranbilden werden.

Nach diesem, oben nur in den allerknappsten Umrissen skizzierten Vortrag, der unter allgemeinem stürmischen Beifall zu Ende ging, wurden eine Reihe Anträge eingereicht, zu denen Gutmann-Göppingen noch ein Amendement stellte. Die Anträge lauten darnach:

I. Die Parteiverammlung der Volkspartei zu Stuttgart vom 16. März beschließt, die Parteileitung wird beauftragt:

- 1) für eine fortlaufende Sammlung und Publikation der Reichstagsabstimmungen in allen wichtigen Angelegenheiten unter spezieller Anführung der gegnerischen Abstimmungen, sowie für thunlichste Verbreitung der Reden der demokratischen Abgeordneten besorgt zu sein;
- 2) für die dringlichsten Forderungen der Partei zu geeigneter Zeit Musterchriften in Württemberg und Baden zum Zweck der Einreichung von Massenpetitionen an den Reichstag oder Landtag zu sammeln.

II. Die Parteiverammlung macht es den Parteigenossen der einzelnen Oberämter zur parteipolitischen Pflicht:

- 1) in jedem württembergischen Oberamt einen Bezirksvolksverein,
- 2) in jeder Gemeinde, in welcher mindestens 60 Stimmen auf einen volksparteilichen Kandidaten abgegeben wurden, einen Lokalverein zu begründen.

III. Die Parteiverammlung macht es den Vorständen der Bezirksvolksvereine zur Pflicht, dafür besorgt zu sein, daß das Parteiorgan und die demokratischen Blätter, sowie der Volkskalender „Wegweiser“ eine im Verhältnis der demokratischen Stimmzahl steigende Verbreitung finden.

Diese Anträge wurden einstimmig angenommen, worauf Schickler die Verhandlungen mit einem dreimal durch den Saal brausenden Hoch auf die deutsche Volkspartei schloß.

Stuttgart, 20. März. Der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 625, welcher auf der Station Schorndorf fahrplanmäßig 6 Uhr abends eintrifft, ist gestern auf der Einfahrtsweiche daselbst infolge Aufschaukelns der Lokomotive entgleist. Zwei Reisende und 3 Bedienstete wurden hierbei leicht verletzt; die Geleise sind unerschütterlich, der Gepäckwagen und 2 Personenwagen des Zuges dagegen stärker beschädigt. Die Ursache des Auslaufens konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die nachfolgenden Züge der Remsbahn haben erheblichere Verspätungen erhalten; seit heute früh 8 Uhr ist der regelmäßige Zugverkehr wieder hergestellt.

Stuttgart, 19. März. Einer der Thäter, welche am 11. d. M. in Feuerbach den Maurer Gottlieb Frasch von Wendlingen durch Messerstiche verletzt haben, so daß der Tod nachgefolgt ist, wurde gestern durch einen Fahnder hier festgenommen.

Heilbronn, 19. März. Sonntag nachts zwischen 8 und 9 Uhr wurde der Kaufmann Anton Wörner, welcher zur Zeit in der Ademann'schen Fabrik in Sonthem beschäftigt ist, auf dem von Orlenbach nach der Heilbronn-Neckarfulmer Landstraße führenden Fußwege von zwei Burken überfallen, zu Boden geworfen und seines Geldbretels mit 23 M. Inhalt beraubt. Es ist das in kurzer Zeit der dritte zur Anzeige gekommene, in der nächsten Umgebung der Stadt begangene Raubfall.

Hall, 18. März. Heute gab es ein kleines Nachspiel zu unserem Pferdemarkt. Die 2 Pferde eines sogenannten Bernerwägelchens, das einem Handelsmann aus Braunsbach gehört, fuhr von der Kocherbrücke geraden Wegs die Neue Straße herauf in das große Schaufenster einer Eisenhandlung hinein. Die Scheibe wurde zertrümmert, die Waaren, die innen aufgestellt waren, darunter ein wertvoller Ofen, blieben jedoch so gut wie unversehrt; auch die Pferde wurden nur ganz unbedeutend verwundet.

Künzelsau, 18. März. Vergangene Woche wurde der Knecht des Bauern R. in Örtzbach von einer Fohlenstute, die er einschirren wollte, derart geschlagen, daß er sogleich tot war. Der zweite Knecht, der dem ersten zu Hilfe eilen wollte, wurde von dem Pferd ebenfalls geschlagen und liegt nun lebensgefährlich darnieder.

Aus dem Oberland, 18. März. Eine zuerst in Italien und dann in Oesterreich beobachtete gefährliche Nachfolgerin der Influenza, die Nona, ist in Oberschwaben eingezogen. In Waldsee verfiel ein kräftiger Mann plötzlich in einen tiefen Schlaf, der drei Tage dauerte, worauf der Tod infolge von Lungenentzündung eintrat. Derselbe Fall ereignete sich in dem Donaustädtchen Friedingen O. Tütlingen. Auch hier wurde ein Mann von jener rätselhaften unüberwindlichen Schlassucht befallen und liegt den neuesten Nachrichten nach immer noch im tiefsten Schlaf. Ebenso wird von Leutkirch gemeldet, daß ein wandernder Gerbergeselle in das städtische Krankenhaus gebracht wurde, weil er sich plötzlich schwach und krank fühlte. Dort fiel er in mehrtägigen Schlaf und starb endlich, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein. Es scheint, daß zum Unterschied von der Influenza bei der Nona der tödliche Ausgang nicht die Ausnahme, sondern die Regel bildet.

Leutkirch, 18. März. Gestern abend zog das erste diesjährige Gewitter über das Allgäu und entlud sich unter mehreren heftigen Donner-schlägen.

Tagesberichte.

Berlin, 19. März. Das Entlassungsgesuch des Kanzlers, das ganz kurz und nur mit dem durch das Alter bedingten Körperbefinden begründet sein soll, war gestern nachmittag noch nicht genehmigt. Die Annahme wird jedoch nicht bezweifelt; es heißt, sie werde heute im Reichsanzeiger veröffentlicht. An eine Abänderung der Regierungsanordnungen im Reich wird nicht gedacht; es wird also wieder ein Reichskanzler ernannt. Die Persönlichkeit, auf welche der Kaiser in erster Linie seine Wahl gelenkt hat, soll sich über die Annahme noch nicht erklärt haben.

Berlin, 19. März. An der Besprechung der Minister im Abg.-Hause heute nachm., die bis 1/25 Uhr dauerte, beteiligten sich außer Fürst Bismarck und dessen Sohn sämtliche Staatsminister. — Es heißt, Maybach wolle seinen Abschied nehmen. — Caprivi's Ernennung zum Reichskanzler darf man als ziemlich feststehend ansehen. Bötticher wird als Ministerpräsident in Preußen genannt, auch Oberpräsident Eulenburg soll ein hohes Staatsamt erhalten. An Stelle Herbert Bismarck's dürfte Radowiz oder Hatzfeld treten, ob auch als preussischer Minister der ausw. Angelegenheiten (was bisher bekanntlich Fürst Bismarck, nicht Graf Herbert Bismarck war) ist unbekannt. Andere behaupten, Caprivi werde Kanzler und preussischer Ministerpräsident zugleich sein, Bötticher Vizepräsident des Staatsministeriums bleiben.

— Zum Rücktritt des Fürsten Bismarck erhält der Rhein. Kur. aus vorzüglicher Quelle folgende zuverlässige Mitteilung: „Die Kanzlerkrisis steht allerdings im Zusammenhange mit den Meinungsverschiedenheiten über die Arbeiterkonferenz und das sozialpolitische Programm des Kaisers; sie ist aber erst dringend geworden dadurch, daß der Kanzler das Präsidium des Staatsministeriums niederlegen und künftig jeder Minister für sein Amt die Verantwortlichkeit allein tragen sollte. Ueber diese Frage, die ihm unannehmbar schien, sollte der Kanzler bis Montag seinen Bericht einreichen, was jedoch nicht geschah, worauf der Kaiser noch am selben Abend nach dem Berichte durch einen Adjutanten fragen ließ. Die Antwort des Reichskanzlers ging dahin, daß er unmöglich auf das an ihn gestellte Ansinnen eingehen könne, zumal nicht am Ende seiner Ministerzeit; er müsse deshalb um seine Entlassung bitten. Auch Graf Herbert Bismarck hat seine Entlassung eingereicht und ist ebenfalls entschlossen, seinen Abschied zu nehmen.“

Köln, 19. März. Die Köln. Z. meldet aus Berlin vom heutigen Tage: Der Kaiser hat den Rücktritt des Fürsten Bismarck von sämtlichen Reichs- und Staatsämtern genehmigt. General v. Caprivi hat, sicherem Vernehmen nach, die Berufung zum Nachfolger des Fürsten Bismarck angenommen.

— Die Form, in welcher die Kln. Z., wenn auch noch nicht der gestrige Reichsanz., die Annahme der Entlassung des Fürsten Bismarck ankündigt, ist folgende: „Berlin, 19. März. (Tel.) Der Kaiser hat heute nachmittag das Abschiedsgesuch des Fürsten Bismarck, das in einem 20 Seitenlangen Schreiben niedergelegt und begründet ist, angenommen.“

Berlin, 19. März. Die Nat. Z. will aus zuverlässiger Quelle wissen, General Caprivi sei zum Reichskanzler und dem Ansehen nach auch zum preussischen Ministerpräsidenten bestimmt. Graf Herbert Bismarck sei entschlossen, mit dem Reichskanzler auszuscheiden; er würde durch einen der Botschafter Radowiz oder Hatzfeldt ersetzt werden.

Berlin, 20. März. Es steht jetzt fest, daß Caprivi Reichskanzler und zugleich Ministerpräsident in Preußen wird. Bötticher verbleibt Vizepräsident des preuss. Staatsministeriums. Oberpräsident Eulenburg wird vielsach als Minister des Innern, Miquel als Finanzminister genannt. Hierüber liegen jedoch sicher begründete Nachrichten noch nicht vor. — An Stelle Herbertes dürfte Spuller als hiesiger französischer Botschafter treten. Doch ist Bestätigung dieses Wechsels noch abzuwarten.

Berlin, 20. März. Eine Extraausgabe des Reichsanzeigers enthält das Entlassungsschreiben des Kaisers an den Fürsten Bismarck. Letzterer wurde zum Herzog von Lauenburg und Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt und erhält das Bildnis des Kaisers. Ferner wurde Caprivi zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten ernannt. Herbert Bismarck wurde einstweilen mit dem Ministerium des Auswärtigen betraut.

Köln, 20. März. Man meldet der Köln. Ztg. aus Berlin: Die Urkunde über die Entlassung Bismarck's wurde heute nachmittag 3 Uhr durch den Chef des Zivilkabinetts, Geheimrat v. Lucanus, und den Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Hande, im Auftrage des Kaisers dem Fürsten Bismarck überbracht. — Pariser Blätter melden laut der Köln. Ztg. übereinstimmend, die in Berlin erfolgte Zusammenberufung der kommandierenden Generale Preußens habe der Frage gegolten, ob auf das Septennat verzichtet werden könne, und es hätten Erörterungen über eine eventuelle 2jährige Präsenzzeit bei der Infanterie stattgefunden.

Berlin, 18. März. Sämtliche kommandierende Generale wurden heute nachmittag 6 Uhr vom Kaiser im Schlosse empfangen. Vormittags fand Konferenz der Generale beim Kriegsminister statt.

Berlin, 20. März. In der Konferenz des Kaisers mit den kommandierenden Generalen soll besonders die Behandlung der Untergebenen verhandelt worden sein. Ferner soll der Kaiser seine Willensmeinung betreffs des Verhaltens der militärischen Macht gegenüber Streikbewegungen kundgegeben haben.

— Der Zusammentritt des Reichstags wird nach neueren Nachrichten nicht vor dem 20. April erwartet.

Mailand, 19. März. Infolge heftiger Regengüsse ist laut Fr. Ztg. der Markusplatz und viele Straßen in Venedig überschwemmt. Der Po ist aus seinen Ufern getreten; die Schußdämme in der Provinz sind zerstört.

London, 20. März. Infolge des Bergarbeiterstreiks sind augenblicklich nur noch 400 Waggons-Kohlen in London. Gestern sind nur 2 Kohlenzüge in London angekommen. Man befürchtet, daß schon am nächsten Samstag hier Kohlenmangel eintreten werde.

Madrid, 19. März. Die Erdbeben in Spanien dauern fort. Das Hauptzentrum derselben ist das Thal von Antequera und Malaga.

— Nach einer Meldung vom Congo sind die französischen Offiziere Mury und 10 senegalische Soldaten am Ubangi-Flusse niedergemetzelt worden.

Rohseidene Bastkleider Mt.
16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. und K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Für's Herz!

Jesu, dein Veröhnungstob
Soll uns treiben an,
Daß wir dir mit Seel und Leib
Bleiben zugethan.